

Der Hönegger

Freitag, 30. Januar 1981
Nr. 4
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
54. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 18.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Playback

Es gibt Politiker und andere führende Persönlichkeiten, die zu glauben beginnen, sie könnten sich nur — zusätzlich — profilieren, wenn sie ihre tit. Meinung in einem Massenblatt bekanntgeben. Und es gibt Schriftsteller und andere Geistesgrößen, die gewähren etwa dem «Playboy» Interviews, der doch in erster Linie darauf angelegt ist, die Augen schönheitsdurstiger männlicher Zeitgenossen mit weiblichem Fleisch zu versorgen. Tröstlich an und für sich ist, dass auch Presse-Erzeugnisse, die sich einestils der Sensation, andererseits dem Sex verschrieben haben, nun anfangen (müssen?), auch andere Lebensbereiche zu «bestreichen».

Noch vor seinem 60. Geburtstag hat sich laut ddp Friedrich Dürrenmatt dem «Playboy» anvertraut — wie es am Fernsehen dann hiess, sei das Gespräch zwar nicht für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen. So naiv kann einer zwar kaum sein.

Dürrenmatt habe geäussert, er sei immer froh, wenn er nicht lesen müsse, was Kollegen schreiben, und dass man als Homme de Lettres seine Kollegen mit den eigenen Schriften tunlichst verschonen sollte.

Nur wird's hier sein wie in anderen Branchen: Der Insider tut gut daran, sich darüber zu orientieren, was die Konkurrenz so treibt und betreibt. Und als Konkurrenten scheint der im Urteil über andere so muntere Friedrich die andern Schreibenden aufzufassen und klassieren zu wollen. Hochhuth attestiert Dürrenmatt, er sei ein «ganz merkwürdiger Mensch», der einen Verfolgungswahn habe. Und beim Schweizer Kollegen Max Frisch stimme im persönlichen Bereich «einfach gar nichts», aber er (Dürrenmatt) möchte ihm

(Frisch) den Nobel-Preis gönnen, denn der Frisch brauche einfach die Bewunderung.

Wer brauchte oder möchte sie nicht. Aber Dürrenmatt schlägt nicht damit um sich. Einen der stärksten modernen deutschen Schriftsteller, den man bei allen Vorbehalten, die denkbar oder möglich sind, als genial bezeichnen muss, hält er als für «einfach zu wenig intelligent, um so dicke Bücher zu schreiben»: Günter Grass.

Nehmen wir an, Dürrenmatt habe da schiefgelauene Ironie angewandt, sonst hätte er ja seine Intelligenz strapaziert, um eine dünne Aussage zu machen.

Und sagen wir von Friedrich Dürrenmatt zum Schluss ebenso Nettes, wie es bei der Laudatio zum Sechzigsten von allen Seiten auf ihn herabgeprasselt ist, sogar aus Bundespräsident Furglers Munde und in der Gratulation Bundesrat Hürimanns und bei der Verleihung des Ehrendoktors durch die Universität Neuenburg und an der stadtpräsidial geleiteten Feier in Zürich, wo es bloss unter denen, die nicht mehr Platz fanden (trotz Einladung) Unwillen gab: Dürrenmatt ist ein Schriftsteller, auf den unser Land stolz sein darf. Und es ist gefreut, dass ihm auch von höchster Landesvaterschaft die Reverenz erwiesen wurde. Er ist nicht nur körperlich ein Koloss, sondern hat auch geistiges Kaliber. Und er ist — «auch nur ein Mensch» (s. oben).

Seine Bücher sind erschienen als (eigentliche) Werkausgabe in Ganzleinen im Zürcher Verlag der Arche und Paperback im Diogenes-Verlag. Sie oder darin zu lesen, ist Vergnügen und bringt geistigen Gewinn!

Und seine obgenannten Konkurrenten auch.

Kinderkleider-Börse «Rössliryt»

Bald sind die Sportwochen. Vielleicht haben Ihre Kinder noch Skischuhe, Hockeystiefel oder Schlittschuhstiefel nötig. Eine zweite Skihose oder Windjacke wäre doch in nassem Wetter noch gut, wenn Sie genau nachsehen, fehlt vielleicht noch ein warmer Pulli, oder gar ein Trainer! Dies alles finden Sie, liebe Mütter, bei uns in der Kinderkleider-Börse zu sehr günstigem Preis. Schauen Sie doch am Dienstag noch schnell bei uns vorbei, ganz unverbindlich! Wenn Sie Zeit und Lust haben, servieren wir Ihnen gerne einen heissen Kaffee!

Die Rössliryt bleibt während den Sportwochen geschlossen, also bleibt zum Einkauf nur noch Dienstag, 3. Februar! Liebe Kundinnen, dürfen wir Sie herzlich bitten, nach den Sportwochen die nicht verkauften Wintersachen abzuholen. Wir haben leider keinen Platz, um diese Artikel für den nächsten Winter zu behalten. Ab März sind wir wieder bereit, Frühlings- und Sommerkleider anzunehmen. Auch Bébé-Kleidchen und -Wäsche sind zur Zeit sehr gefragt.

Liebe Mütter, wenn wir Sie nicht mehr sehen, wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie von Herzen recht frohe und sonnige Sportwochen.

Mit freundlichen Grüßen
Kinderkleider-Börse «Rössliryt»
und Frauenverein Hönegg

CVP-Stamm im Januar

Zum ersten Stamm im neuen Jahr treffen wir uns heute abend, 30. Januar ab 20 Uhr, im Restaurant Limmatberg. Unsere Parlamentarier berichten über die wichtigsten Ratsgeschäfte und informieren über die Bemühungen, die zur Lösung der Jugendprobleme in unserer Stadt im Gange sind. Was meinen die Bewohner von Hönegg zur geplanten «Kernzone»? Es würde uns freuen, wenn Sie heute Abend dabei sein könnten, damit unsere Parlamentarier ein Stimmungsbild zur geplanten «Kernzone Hönegg» erhalten.

Pressedienst CVP Zürich 10

Neues vom Akkordeonorchester Hönegg

(H. D.) Auf Ende Vereinsjahr 1980 verliess unser geschätzter Dirigent und Gründer, Reinhard Hollenstein unseren Verein. 26 Jahre lang führte Reiner das allseits beliebte Akkordeonorchester Hönegg. Unvergesslich bleibt seine dynamische Art, wie er die Spieler vom Dirigentenpult aus zu Höchstleistungen anzuspornen versuchte. Unvergessen bleiben auch die flott durchgeführten Herbstkonzerte im Mühlehaldesaal und in den letzten Jahren im schönen ref. Kirchgemeindehaus. Reiner, wir danken dir auch an dieser Stelle für alles und hoffen, dass du in deinem neuen Wirkungsfeld in Schwamendingen viel Erfolg und Genugtuung haben werdest.

Am 20. Januar 1981 fand nun unsere Generalversammlung statt. Wir sind überzeugt, dass auch Frl. Heidy Bayer, die von nun an die Junioren und die Senioren dirigiert, weiterhin unseren aktiven Quartierverein mit viel Erfolg, Eifer und Können leiten wird. Frl. Heidy Bayer im «Hönegger» vorzustellen ist beinahe überflüssig. Kennt man sie doch schon viele Jahre als liebenswürdige, freundliche Musiklehrerin der Musikschule Hollenstein hier in Hönegg. Als Leiterin des Kinderchores der Musikschule sowie natürlich als Dirigentin der Junioren des Akkordeonorchesters ist sie schon beinahe eine Legende.

Wir wünschen der neuen Leitung des AOH einen guten Start und freuen uns schon heute aufs nächste Herbstkonzert.

Uebrigens: Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen. Wir üben jeden Montag im Bläsischulhaus, Junioren 18.45 Uhr, Senioren 20.00 Uhr.

Offene Planung Zentrum Hönegg

Wir gestatten uns zur Stellungnahme der Quartiergruppe Hönegg zur geplanten Kernzone im Dorfkern von Hönegg, einiges beizufügen und richtig zu stellen.

In Zusammenarbeit mit den Bauämtern der Stadt Zürich, dem Planungskomitee, den Grundeigentümern sowie Vertretern von politischen Parteien von Hönegg, konnte die Teilbauordnung der Kernzone subtil bearbeitet werden. Die Behörden sowie das Planungskomitee zeigten sich offen und konziliant den verschiedenen Interessenvertretern gegenüber.

Die linksorientierte Quartiergruppe Hönegg (nicht zu verwechseln mit dem Quartierverein) hat als Interessengruppe an diesen Sitzungen allerdings

Das Salzkorn der Woche

Eines der besten deutschen Wochenblätter, die «Zeit», muss nach deren Inhaber Bucerius nun «eine Verbindung mit einem grossen Verlag» eingehen, um überleben zu können.

Die «Zeit» arbeitet nicht mit Verbrechen und Sex, sondern vermittelt Geist und Denkanstösse.

Gerd Bucerius, der sich dieses Abenteuer schon viel hat kosten lassen: «Ein Blatt wie die «Zeit» ist immer gefährdet; schon ihre Existenz ist ein glücklicher Zufall...»

Dass einer so einen Zufall noch zu halten trachtet, ist auch eine glückliche Fügung. C. G. Salis



URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

nicht viel zu der nun vorliegenden und sicher vernünftigen Zentrumsgestaltung beigetragen.

Wir möchten nur einige Beispiele aufführen. Es wäre naiv zu glauben, dass sämtliche Häuser, ausgenommen die schutzwürdigen Gebäude, nur aussen und innen mit Farbe überstrichen werden können. Die Bausubstanz einiger alter Häuser ist teilweise dermassen schlecht, dass eine Renovation gar nicht mehr möglich ist. In Hönegg brauchen wir Wohnungen mit angemessenem Komfort auch für den Mittelstand, und für das Hönegger Gewerbe ist schliesslich der nötige Raum für Läden bereitzustellen. Dies kann aber nur durch einige Neubauten realisiert werden. Die Quartiergruppe wehrt sich vehement gegen Neubauten. Für die zukünftige Planung des Zentrums Hönegg ist in Art. 2 der Teilbauordnung folgendes festgehalten:

«Die Teilbauordnung bezweckt die Erhaltung und Ergänzung des charakteristischen Ortsbildes im Dorfkern Hönegg sowie die Einordnung von baulichen und sonstigen denkmalpflegerisch bedeutsamen Vorkehrungen in dieses Ortsbild.»

Dies schliesst also nicht aus, dass in der Kernzone dem Dorfbild angepasste Neubauten erstellt werden können.

Zu den weiteren Zielvorstellungen gehörte auch die Parkraumplanung. Alle Beteiligten, ausser der Quartiergruppe Hönegg, waren sich einig, dass die Quartiersversorgung nur mit einer unterirdischen Garage sichergestellt werden kann. Für die Quartierläden sollten ja eine Anzahl Kundenparkplätze sicher zur Verfügung stehen. Solange die Mehrheit der Hönegger ein Auto besitzt, und dieses für den Einkauf auch gelegentlich benützt, kann auf eine Tiefgarage nicht verzichtet werden. Es ist leider Tatsache, dass bei fehlenden Parkplätzen die Kunden in die grossen Einkaufszentren abwandern, wo das Parkplatzangebot eine Selbstverständlichkeit ist.

Der Standort der geplanten Tiefgarage unter der Schärerwiese ist am einzig richtigen Ort. Selbst die Quartiergruppe Hönegg konnte keine Alternativlösung anbieten.

Dass sich die Quartiergruppe Hönegg gegen sogenannte «Luxuswohnungen» wehrt, ist uns Höneggern verständlich. Die Abwanderung der guten Steuerzahler und Stimmbürger aus der Stadt Zürich ist für die Quartiergruppe eine angenehme, ideale Nebenerscheinung.

Vielleicht ist es an dieser Stelle einmal angebracht festzuhalten, dass es sich bei dieser Quartiergruppe um eine kleine Minderheit handelt, die zwar überall mit grossen Worten mitreden will, sich aber stets gegen vernünftige und realisierbare Lösungen wendet. Nur sie ist so naiv zu glauben, dass einige Farbkübel genügen, um aus Hönegg ein wohnliches Quartier zu machen. Vielleicht ist da die Naivität aber auch Absicht!

Kommission für Bau- und Verkehrsfragen FDP 10
Franz Scherer

Schweizerischer Club gegen den Herzinfarkt

An seiner Generalversammlung, die in Zürich stattgefunden hat, wurden Karl F. Schneider, BR/SPRG (Hönegg), und Prof. Dr. med. Meinrad Schär als Präsident beziehungsweise als Leiter der wissenschaftlichen Beratergruppe bestätigt. Die Statuten wurden genehmigt.

Der Schweizerische Club gegen den Herzinfarkt will einen Beitrag zur Reduktion der Herzinfarkte in unserem Lande leisten. Er informiert seine Gönner regelmässig über die Risikofaktoren und gibt Ratschläge, wie durch das gesundheitsbe-

Schule heute

Kürzlich überbrachte der Stundenplanordner des Schulkreises Waidberg-Zürich Herr G. Christen eine Statistik über das Quartier Hönegg. Zeitraum 1970—1980. Die Einwohnerzahl blieb praktisch gleich: 17 085 (1970) und 17 468 (1980) bei einem Maximum von 17 662 (1976). Wie sieht es bei den Kindern aus:

	schul- pflichtige	vorschul- pflichtige
1970	1 795	1502
1972	1 826 (max.)	
1979/80	1 426	838

Da könnte man als Schulpräsident befürchten, dass unser Quartier ausstirbt, wenn die Abnahme der Kinderzahlen sich in den nächsten Jahrzehnten gleich fortsetzt. Doch bei den Geburten sieht es etwas besser aus: 179 (1970) und noch 129 (1979). «Wie kinderfreundlich ist unsere Gesellschaft?» wäre ein Titel für die nächsten Zahlen, denn

1970 wohnten 0,27 Schüler in jeder der 6 555 Hönegger Wohnungen, 1980 wohnten 0,18 Schüler in jeder der 7 917 Hönegger Wohnungen. Da wohnen also rund 17 000 Einwohner 1970 in 6 555 Wohnungen und 10 Jahre später brauchen beinahe dieselben 17 000 Einwohner 7 917 Wohnungen, oder runde 1400 Wohnungen mehr!

Diese Situation muss überdacht werden. Sind die Wohnungen kleiner geworden? Braucht jeder von uns ca. 20 Prozent mehr Wohnraum als vor 10 Jahren? Die Zahl der Bewohner pro Wohnung ist von 2,7 auf 2,2 also um 16 Prozent gesunken. Man hat mehr Platz in seiner Wohnung und trotzdem war der Ruf nach mehr Wohnraum — Freiraum in der Jugendszene 1980 nicht zu überhören.

Offensichtlich geht es beim Ruf nach mehr Freiraum nicht um Kubik- oder gar Quadratmeter Wohnung, sondern um mehr Freiheit. Doch hierzu müsste man den Menschen fähig machen, mehr Freiheit zu ertragen. So weiss doch jeder Erwachsene, dass mehr Freiheit eng mit mehr Verantwortung verknüpft ist. Doch sich selber Grenzen setzen, verzichten zugunsten einer Gemeinschaft, ist im Zeitalter der «Selbstverwirklichung» nicht gefragt. Unsere Lehrerschaft und die Schulpflege im Schulkreis Waidberg aber wissen, dass die individuelle Förderung nur sinnvoll bleibt, wenn der Erziehung zur Gemeinschaft, zur Verantwortung erste Priorität zukommt.

Der Schulpräsident Alfred Bohren

wusste Verhalten Kreislaufkrankheiten so weit vermieden werden können, als dies überhaupt möglich ist.

Für das Frühjahr 1981 ist eine breitangelegte Werbekampagne geplant, die das Bewusstsein in der Öffentlichkeit stärken soll, dass wir gegenüber dem Herztod und den Kreislaufkrankheiten nicht ganz machtlos sind.

Die finanziellen Aufwendungen des Clubs, die von einer neutralen Treuhandstelle kontrolliert werden, dienen ausschliesslich der Informations-tätigkeit, die in den drei amtlichen Landessprachen erfolgt. Namhafte Persönlichkeiten aus allen Landesteilen bilden den Vorstand, der ehrenamtlich arbeitet.

Der Grund, für dieses Thema einen Club zu gründen, liegt darin, dass damit die Solidarität und das persönliche Engagement stärker zum Ausdruck kommen, für eine gute Sache etwas zu tun. Dazu kommt das Bedürfnis, allfällige Anliegen zu Gunsten der allgemeinen Volksgesundheit gegenüber der Öffentlichkeit in dieser Form glaubhafter und begründeter zum Ausdruck bringen zu können.

Sparkasse der Stadt Zürich

(Mitg.) Nach Vornahme von angemessenen Abschreibungen und Rückstellungen weist die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1980 einen Reingewinn von Fr. 2 524 000 (Vorjahr Fr. 2 475 000) aus. Zusammen mit dem Vortrag vom Vorjahr stehen der Generalversammlung Fr. 2 630 000 zur Verfügung, welche der Verwaltungsrat wie folgt zu verteilen beantragt: Fr. 2 250 000 Zuweisung an Reserven, Fr. 200 000 für gemeinnützige Zwecke, Fr. 50 000 Zuweisung an die Wohlfahrtsstiftung für das Personal, und 130 000 Franken Vortrag auf neue Rechnung.

Die offenen Reserven erhöhen sich dadurch auf 45 Mio Franken; die Bilanzsumme ist um 7 Mio auf 701 Mio Franken angestiegen.

**VELTZ
OPTIK**

Ihr Optiker in Hönegg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwiölplatz, 100 Schritte vom
Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

Umweltschutz in China



Zum Autor: Dr. iur. Robert Chanson weilte im vergangenen Herbst für mehrere Wochen in der VR China. Er promovierte im Februar 1980 mit einer Dissertation über Fluglärm an der Universität Zürich und arbeitet gegenwärtig bei der Kant. Gesundheitsdirektion in Zürich als Sekretär der Koordinationsstelle für Umweltschutz.

In China Umweltschutz — ist das in einem typischen Agrarland überhaupt nötig, fragte ich noch vor meiner Reise ins Reich der Mitte. Zugegeben, man hatte mich in verschiedener Hinsicht gewarnt, so hiess es u. a.: «Sie werden fast nicht schlafen können, der Strassenverkehrslärm», und das im Land der Fahrräder!

Ganz anders sieht es das offizielle China: Der Schutz der Umwelt, versichert Vizedirektor Qu Geping des staatlichen Umweltschutzbüros, werde in einem sozialistischen Land wie der Volksrepublik China als eine der vordringlichsten Aufgaben der öffentlichen Hand betrachtet. Der feste Wille zur Erfüllung dieses Auftrags findet ihre Bestätigung nicht nur in der jüngsten chinesischen Gesetzgebung, sondern auch in einigen beispielhaften Programmen der letzten Jahre.

Umweltschutz-Gesetzgebung

Mit der Verfassung von 1978 gelangte die VR China zum erstenmal zu einem Umweltschutz-Artikel (i. e. Art. 11, Abs. III der Verf.): «Der Staat schützt die Umwelt und Naturressourcen; er verbietet bzw. beseitigt die Umweltverschmutzung und andere Umweltschäden.»

Bereits im September des folgenden Jahres erliess der ständige Ausschuss des Nationalen Volkskongresses dann das entsprechende «Umweltschutzgesetz der Volksrepublik China». Mit diesem Gesetz sollen vor allem:

- gesunde Arbeits- und Wohnverhältnisse,
 - der Schutz der Volksgesundheit sowie
 - die Erhöhung der Produktion
- erreicht werden. Diesen Anliegen dienen wiederum die Teilziele:
- sinnvolles Nutzen der Rohstoffe,
 - Umweltverschmutzung verhindern,
 - ökologisches Gleichgewicht bewahren.

Das chinesische Umweltschutzgesetz weist wenige konkrete Bestimmungen auf, so dass eine Darstellung einiger praktischer Anstrengungen auf diesem Gebiet für den Leser aufschlussreicher sein dürfte. Von Bedeutung fürs Ausland dürfte folgende Bestimmung sein (Zitat aus EPA-Journal, Juni 1980, S. 34): «Foreign travelers or foreign planes, ships, motor vehicles, materials, plants and animals that enter or pass through China are subject to her environmental protection laws and regulations.»

Umweltschutz-Anstrengungen — Beispiele

Bei fast allen Bemühungen um den Umweltschutz spielen die im Rahmen der Vier Modernisierungen so wichtigen Produktionssteigerungen eine entscheidende, auslösende Rolle. Deshalb überrascht es den aufmerksamen Besucher der Volksrepublik kaum, dass der Energiefrage vorrangige Aufmerksamkeit geschenkt wird. Ganz auffällig wurde mir dieses neue, «undogmatische» Doppelinteresse bei einer Fabrikbesichtigung in Hangchow: die Propagandawände schmückten Erfolgsmeldungen über Produktion und Energiekonsum ... derweil noch alte, übermalte maoistische Parolen an einigen Stellen durchschimmerten.

Energie — sparen oder mehr produzieren?

Fest steht, dass die chinesische Regierung gewillt ist, sowohl Energie zu sparen als auch deren Produktion zu erhöhen. Dem Sparen wird jedoch eindeutig der Vorrang eingeräumt.

Zu den Sparanstrengungen zählt u. a. die «Energieverwaltung»: den einzelnen Betrieben wird eine Energiequote zugeteilt, darüberhinaus müs-



Rauchende Fabrikschlote im Wohnquartier ...

sen alle Unternehmen mit einem jährlichen Energieverbrauch von mehr als 50 000 Tonnen Standardkohle ab nächstem Jahr die Wärmerückgewinnung einführen.

Zu den weiteren Bemühungen einer Reduktion des Energieverbrauchs gehört ein Sparwettbewerb unter den Provinzen. Bemerkenswert ebenfalls die landesweite Aktion «sparsame» Betriebe auszuzeichnen — eine Verwirklichung der Umweltschutzbestimmung, Einheiten und Personen mit besonderen Leistungen auf dem Gebiet des Umweltschutzes auszuzeichnen und zu belohnen.

So erklärte mir der Geschäftsleiter einer Spinnerei, sein Betrieb dürfe einen Teil der durch den Minderverbrauch erzielten Einsparungen nach eigenem Gutdünken weiterverwenden — marktwirtschaftliche Anreize für den Umweltschutz in einer Staatswirtschaft!



Trotz manchen Unterlassungen im Kampf gegen die Umweltverschmutzung ... bleiben die Strassen immer sauber.

Die VR China ist nach jüngsten Agenturmeldungen entschlossen, ihre besonders akuten regionalen Energieengpässe mit dem Bau von Kernkraftwerken zu überbrücken — Sicherheitserwägungen werden von chinesischer Seite in dieser Frage kaum aufgeworfen.

Ganz anderen Reizen sind offensichtlich etliche Chauffeure der klimatisierten Touristencars erlegen: beim Rasthalt im feuchtheissen Guilin ziehen sie es vor, den Mittagsschlaf im gekühlten Bus zu verbringen ... der Diesel läuft auf Staatskosten.

Das soll aber nicht über die gewaltigen Anstrengungen Chinas hinwegtäuschen — Energie-Sparziel für das Jahr 1981 im Bereich Kohle bildet die Verminderung des Verbrauchs um 7 bis 8 Mio Tonnen Standardkohle — dies eine ganz beachtliche Leistung bei einem weitgehend autarken Land mit einer jährlichen Förderkapazität von ca. 120 Mio Tonnen Kohle.

Alternativenergien

Trotz vermehrten Sparanstrengungen wird der weitere Ausbau der chinesischen Wirtschaft ohne eine Erhöhung der Energieproduktion nicht auskommen. Aus diesem Grunde wird der Erforschung und dem Ausbau der Produktion von umweltfreundlichen Alternativenergien grosse Bedeutung beigemessen.

Das alles können die Chinesen zuhause am Fernseher erfahren — während meines kurzen Aufenthaltes in Beijing übertrug man zweimal einen amerikanischen TV-Film über die Vorteile und Notwendigkeit der Ausnutzung der Windenergie. Als förderungswürdige Energieträger gelten insbesondere: Biogas, Sonnenenergie, Windenergie, Restwärme, Abgase.

Besonders in der Nutzung des Biogases hat die VR China grosse Fortschritte erzielt. So standen Ende 1978 über 7 000 000 Biogas-Anlagen im Einsatz und versorgten ca. 35 Mio Menschen mit Licht und Wärme. Der Erfolg auf diesem Sektor hat die Chinesen derart beflügelt, dass sie in Zusammenarbeit mit den UNO-Umweltschutzbehörden (UNEP) ein Forschungs- und Ausbildungszentrum für Biogasfragen zu errichten beabsichtigen; chinesischerseits rechnet man vor allem mit Studenten aus der Dritten Welt!

(Selbst-)Kritik am rotchinesischen Umweltschutz

Kritik am chinesischen Umweltschutz ist in letzter Zeit selbst im eigenen Lager laut geworden. Zu diesen Kritikern gehören auch Abgeordnete des

V. Nationalen Volkskongresses (NVK) — in der im September zu Ende gegangenen 3. Tagung des V. NVK haben sie ihrem Unmut über «die Vernachlässigung des Umweltschutzes» freien Lauf gelassen.

Unlängst haben vier bekannte chinesische Umweltschutzexperten auf den alarmierenden Zustand der Umwelt in ihrem Land aufmerksam gemacht. In ihrem Bericht kritisieren sie den unverantwortlichen Kahlschlag vieler Wälder — rund ein Sechstel des chinesischen Staatsgebiets ist von einer fortschreitenden Erosion befallen! Daneben seien noch weitere Verluste zu beklagen: seit 1949 seien beispielsweise an die zehn Tierarten ausgestorben, und zwanzig weitere würden nächsten ausgerottet.

Mittlerweile setzt sogar die regierungseigene Presse zur (Selbst-)Kritik an. So meldet die «Beijing Rundschau» am 25. März 1980 (S. 5), der Naturhaushalt sei empfindlich gestört, und die Umweltverschmutzung sowie die Lärmbelästigung hätten vielerorts alarmierende Grössen angenommen. So gehen jährlich an die 15 Mio Tonnen Schwefeldioxyd über China nieder.

Wo liegt die Ursache für diese Misserfolge? Nach Meinung vieler, die erwähnten vier Experten mit eingeschlossen, hat das rücksichtslose Vorantreiben der Produktionserhöhung die verheerende Wirkung zeitigt.

Und was tun? Li Chaobo, Direktor des chinesischen Umweltschutzbüros, meint: China intensiviert den Umweltschutz.



Velos jeder Art prägen das Strassenbild — und vermeiden Energieverschleiss sowie Abgase.

Ausblick

Trotz wohlklingender Programme und beachtlicher Leistungen auf dem Gebiete des Umweltschutzes in China bleibt nicht zu übersehen, dass dem Reich der Mitte die Gefahr droht, ähnliche Fehler wie der Westen beim Aufstieg zur Industriegesellschaft zu begehen.

Dr. Robert Chanson

Els Ehrensperger

neue Präsidentin der stadtzürcher SVP-Frauengruppe

(SVP) Den Frauen die Angst vor der Politik und vor allem vor dem Politisieren in Männergremien nehmen, will die am 21. Januar gewählte neue Präsidentin der SVP-Frauengruppe der Stadt Zürich, Els Ehrensperger. Gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt betrachtet Els Ehrensperger vermehrte Impulse der Frauen auf das politische Leben der Stadt Zürich als dringlich.

Wir* drucken
den «Höngger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:

Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;

und auf der
kleinformatigen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

Copy-Center Truttmann+Co

Lichtpaus- und Reprografiebetriebe
Hauptsitz/Verwaltung
Hohlstr. 610
8048 Zürich
Tel. 01/62 48 50

Filialbetrieb Selnau	Sihlramtstrasse 9 8039 Zürich Tel. 01-202 31 00
Filialbetrieb Römerhof	Asylstrasse 55 8032 Zürich Tel. 01-251 40 57
Filialbetrieb Uni	Universitätsstr. 67 8006 Zürich Tel. 01-363 35 44
Filialbetrieb Hottingen	Gemeindestr. 65 8032 Zürich Tel. 01-251 84 11
Filialbetrieb Altstetten	Hohlstrasse 610 8048 Zürich Tel. 01-62 88 02
Filialbetrieb Enge	Gen.-Wille-Str. 11 8002 Zürich Tel. 01-202 57 45
Filialbetrieb Wipkingen	Landenbergstr. 26 8037 Zürich Tel. 01-42 27 55
Offset- und Buchdruck	Hohlstrasse 610 8048 Zürich Tel. 01-62 48 50

Druck
und
Kopie

Truttmann
weiss
wie

Ballett

und
Rhythmik-
schule
Höngg

für Kinder
und Erwachsene

Erwina Haas
Ballettmeisterin
Riedhofstrasse 357
Telefon 56 86 61

Aus dem besten
Badeferien-Angebot,
das wir je hatten...

Kuoni Fantastica.

ab 395.-

(Minimalangebot Mallorca,
1 Woche inkl. Flug und Unterkunft)
Fantastisch preisgünstige Badeferien auf Mallorca und Gran
Canaria, Rhodos und Kreta...
Oder machen Sie gerne Clubferien? Dann neu im Robinson Club.
Oder Aktivferien? Wir bieten am meisten.
Badeferien mit uns führen in 8 Länder am Mittelmeer und am
Atlantik: Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Zypern,
Jugoslawien, Tunesien, Marokko.
Und neu für Sie entdeckt: Kalabrien, Sizilien, Chalkidiki.
Buchen Sie jetzt. Die Auswahl ist fantastisch!

Und so zahlreich sind die anderen Ferienmöglichkeiten, jede ein ausführlicher Katalog:
Begleitete Rundreisen in und um Europa, mit Bahn, PTT-Bus, Schiff oder Flugzeug.
Ferne Kontinente, Amerika, City-Flüge/Ferietausreisen, Adventure Tours, Italia 365,
Tessin heiter, Grands Prix Tours, Kreuzfahrten, Interhome, Interhotel, Railtour, Club
Mediterranee, Spezialprogramme.



Altstetterstr. 140
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer

«Mein Kind – ein Erstklässler»

«Ich darf i d'Schuel», jauchzen die Kleinen!
Doch die Eltern sollten wissen, was das für ihr
Kind bedeutet. Der Uebertritt vom Kindergarten in
die Schule bedarf der verständnisvollen Führung
durch die Eltern.

Was bringt die Schule heute Neues? Wie fördern
Eltern und Lehrer beim Kind die Freude am
Lernen? Am Informations-Elternabend erhalten
Sie mündliche und schriftliche Auskünfte und
Hinweise, dies auch in Italienisch und in andern
Sprachen.

Kreis 10:

Donnerstag, 5. Februar 1981

20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg,
Ackersteinstrasse 186, 8049 Zürich

Kreis 6:

Dienstag, 24. Februar 1981

20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Paulus,
Scheuchzerstrasse 180, 8057 Zürich

PROGRAMM:

- Kurzreferat**
— Zuteilung: Amtsstellen, die Eltern helfen können
(Herr A. Bohren, Schulpräsident Waidberg)
— Schulreife (Frl. A. Altherr, Kindergärtnerin)
— Lehrziele der 1. Primarklasse (Frl. U. Lahme,
Primarlehrerin)
— Mathematik (Herr A. Bohren, Schulpräsident)
- Allgemeine Fragen:**
Die Eltern haben Gelegenheit allgemeine
Fragen an die anwesenden Fachleute zu stellen.
- Individuelle Auskünfte:**
Die Eltern können sich individuell bei den
anwesenden Fachleuten informieren über die
Themenbereiche Schulärztlicher Dienst, Sonder-
klassen- und Sonderschulbereich, neue Mathe-
matik, Leseunterricht, Hort, Jugendmusik-
schule, Schwimmunterricht, Verkehrsunterricht.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an den Infor-
mationsveranstaltungen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Präsident der Kreisschulpflege Waidberg:
A. Bohren

Parfums
Christian
Dior

LANVIN



NINA
RICCI

Limmattal-
strasse 162
Zürich-Höngg

Drogerie
Telefon 56 63 97
Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

BLASI DROGERIE-PARFUMERIE

Heilkräfte aus dem Pflanzenreich

- Familiante, fördert und bewahrt Ihr
Wohlbefinden
- Tee gegen Arterienverkalkung
- Tee zur Unterstützung Ihrer
Schlankheitskur
- Blutbildungstee
- Entschlackungs- und Abführtee
- Wechseljahrtee
- Krampfadern und Hämorrhoidentee
- Migränete
- Fiebertee
- Gicht- und Rheumatee

Wir führen für Sie
über 200 Heilkräuter

Sportferien

— Kälteschutzcreme Piz Buin
gibt Ihrer Haut den optimalen Schutz
Tube zu Fr. 8.30

— Sonnenschutzcreme aller Marken

— Lippenpomade Demo Lip Fr. 3.30
Romans Placenta Fr. 7.40

— Wärmende Angorawäsche — MEDIMA

RS 1981

Geheimtip von uns, wie
Blasen an den Füßen
verhindert werden
... mündlich.

— Fusspflege allgemein, wir beraten Sie
gerne.

— Erkältungen vorbeugen mit Halibut
Kapseln 8.90
C-Tron Kautabletten 4.90

Achtung auf Ihre Gesundheit! Trotz Kälte
und Nässe halten Sie sich wohlig warm mit
Angora Wärmewäsche. MEDIMA

REVLON

Helena
Rubinstein

JUVENA

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater empfiehlt sich für

- Steuererklärungen
- Buchhaltungen

Günstige Konditionen — Prompte Erledigung
(Nach telefonischer Vereinbarung, Besprechungen auch abends
und an Samstagen möglich.)

TREUHAND- UND
STEUERRECHTSPRAXIS **FRED BRUGGER**

8037 ZÜRICH 10 DORFSTRASSE 49 TEL. 44 00 31

Levi's

RIFLE

Barbados
Jeans

La
Cupa

jeans
mode
in
höngg

**hosen + mode ranch
erich brunner**

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden
für Sie und Ihn

Limmattalstrasse 232 — Hosengalgen

Geöffnet: Montag 14—18.30 Uhr
Dienstag—Freitag 10—12, 14—18.30 Uhr
Samstag 9—16 Uhr

Telefon 01 56 51 95

Sonderverkauf

Amtlich bewilligt
22. Januar bis 14. Februar
10 bis 60% Rabatt — Blusen ab Fr. 20.—



TEPPICH- DISCOUNT

Auch Sie werden
staunen!

Sonderverkauf

Amtlich bewilligt vom 19. Januar—7. Februar 1981

- 15% auf Resten
- 10% auf Spannteppiche,
Vorhänge, PVC etc.
- 15% auf Orientteppiche

Jetzt zugreifen — noch billiger!

A. BURGNER AG

Zentrum Regensdorf, Tel. 840 50 26

Gesucht

**4 1/2 Zimmer-
wohnung**

bis Fr. 1100.—
Termin nach
Vereinbarung.

Geschäft Tel. 215 33 36
Privat 56 47 86

Gesucht in Höngg

Garage

Tel. G. 223 36 35
Privat 56 31 17

Mittelschüler (Math.
Naturw. Gymn.) erteilt

Unterricht

(Nachhilfe, Vorbereitung
auf Mittelschule) in math.
und sprachlichen Fächern
bis zur 2. Sekundarstufe

Telefon 56 24 43 (abends)

Für 60-jährige von der Sparkasse:
**Das Alters-
Sparheft**

4%

für Guthaben
bis Fr. 10000.—; Mehrbetrag 3 1/2%.
Verlangen Sie den ausführlichen
Prospekt in der Sparkasse in Ihrer
Nähe.



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

Für unsere Generalagentur Höngg suchen wir einen

Stadtinspektor

Wir bieten einem dynamischen Mitarbeiter mit kaufmännischer oder
anderweitiger gründlicher Ausbildung die Möglichkeit, in unsere Verkaufs-
organisation einzutreten und sich nach kurzer Zeit in eine interessante,
selbständige Aussendienstposition einzuarbeiten.

Nach bezahlter Grundschulung erfolgt die Einführung in die praktische
Tätigkeit durch den Generalagenten.

Ihr Verdienst wird Ihrer Leistung entsprechen. Unsere Sozialleistungen —
Pensionskasse, Unfall- und Krankenversicherung — sind dem neuesten Stand
angepasst.

Zögern Sie nicht, mit uns schriftlich oder telefonisch Kontakt aufzunehmen,
auch dann, wenn Sie keine Kenntnisse der Versicherungsbranche besitzen.
Wir freuen uns, Ihnen Näheres über Ihre zukünftige Tätigkeit sagen zu können.

WINTERTHUR-VERSICHERUNGEN
Generalagentur Höngg, Chr. Schmid
Am Meierhofplatz/Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefon 01/56 37 37

winterthur
versicherungen

Park(verbote)

Ab und zu und immer wieder hat das Lausanner Bundesgericht Streitfragen im Zusammenhang mit (reservierten) Parkplätzen zu beurteilen. So neu-lich auch mit privilegierten Quadratmetern für Genfer Staatsräte. Da sie, die Plätze, laut Presse-berichten aber «tatsächlich nicht immer besetzt waren», benutzten sie Anwälte für ihre Amtsbe- suchte (schön, dass die Herren nicht besetzte Park- plätze benützt haben).

Sie wurden verzeigt, gebüsst und gerüffelt, frei- gesprochen — ein Hin und Her. Schliesslich bis vor Bundesgericht. Dieses hat nun einiges erwo- gen und die Vorinstanz angewiesen, die Angele- genheit nach neu aufgetauchten und -gestellten Kriterien zu überprüfen.

Auf alle Fälle geht/ginge es nicht an, dass da kantonal nach dem Gesichtspunkt von Rangord- nung kassiert wird. Bevorzugung müsse rechts- bezogen sein. Im Klartext: Weil einer Staatsrat hat, hat er nicht von vorneherein Anspruch auf einen «ewig» freistehenden und nur ihm zuste- henden Parkplatz auf öffentlichem Boden. Vorbe- halten könne man jemandem einen Platz, wenn dies wegen der Verkehrssicherheit geschehe — wohl kaum aber im Interesse der reinen Bequem- lichkeit.

Oeffentlicher Boden wird natürlich nicht nur von «hohen Tieren» beansprucht. Auch der «gemeine

Mann» meint oft, Strassenseiten seien ihm vorbe- halten zum Parkieren. Vielleicht sind die Plätze als Parkzonen markiert, vielleicht steht aber auch nur kein Parkverbot am Strassenrand, und so meinen manche, der Platz stehe für sie als Later- nengarage gratis und franko zur Verfügung. Das dient dann auch nicht der Verkehrssicherheit. Was nützen breite und ausgebaute Strassen, wenn links und rechts Vehikel den Durchgang zu einem Flaschenhals machen?

Was aber nützen gar Trottoirs, die — wenn's gut geht, nur zu Dreivierteln — von parkierenden Ve- hikeln verstellt sind? Was soll ein Fussgänger auf einem Gehsteig, über den ein Lastwagen parkiert ist (vor einem Haus), der dann auf einmal rück- wärts und ihn umfährt? Alles nicht erfunden, son- dern der Wirklichkeit und Geschehnissen entspre- chend.

Und die Moral von der Geschicht? Dass für die «Heiligen Kühe» nicht stets und überall ein weite- res und mehreres getan werden müsste, sondern darauf zu achten wäre, dass sie nicht zu üppig werden. Mit den bezahlten Verkehrssteuern han- delt sich eine(r) nämlich noch nicht das Recht ein zu parkieren, wo es nur zu zirkulieren gilt.

Parkplätze, Parkhäuser in rauen Mengen, mei- stens auf öffentlichem Boden. Dafür ist vermehrt privater Platz zu beanspruchen.

Verein Altersheim Höngg (AHH)

Berichterstattung und einige allgemeine Informationen

Seit dem Tag der Aufrichte für unser Alters- wohnheim «Riedhof» mit seiner Alterssiedlung, es war der 31. Oktober 1980, schreiten die Arbeiten im Inneren der beiden Häuser weiterhin gut vor- an, so dass das Bauprogramm ohne nennenswerte Verzögerungen eingehalten werden kann.

Voraussetzung dafür war in erster Linie die In- stallation der Heizungsanlage im Kellergeschoss des Heimes, die dann auch gegen Ende November bis in das 4. Obergeschoss in Betrieb genommen werden konnte. Heute kann auch das 5. Ober- geschoss geheizt werden.

Dies bedingte andererseits das Verschliessen der Fensteröffnungen im Heim und in der Alters- siedlung mit provisorischen Kunststofffolienfen- stern, damit die Arbeiten weitergeführt werden können.

Leider konnte der Dachbelag infolge des frühen Wintereinbruches nicht verlegt werden. Trotzdem bestand und besteht die Möglichkeit, die umfang- reichen Leitungsführungen für die Heizung, Lüf- tung, Wärmerückgewinnung, für den Stark- und Schwachstrom, für das Wasser, Abwasser, Gas und Oel und deren Zentralen sowie die Aufzüge, zu montieren.

Das Isolieren dieser Leitungen und das Ver- schliessen der unzähligen Durchbrüche im Roh- mauerwerk, erfordert noch viel Arbeit.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang der Hinweis auf die Gummimanschetten, mit denen die wasser- und luftführenden Rohre bei sämt- lichen Mauerdurchbrüchen sowie bei den Halte- rungen umhüllt sind, damit deren Strömungs- geräusche nicht auf das Mauerwerk und damit nicht auf die Wohnräume übertragen werden.

Durch diese Massnahme wird dem «Umwelt- schutz» im Heiminneren Rechnung getragen!

Gegenwärtig werden die oben erwähnten Instal- lationen im Nebengebäude für die Alterssiedlung ausgeführt mit seinen sechs Zweizimmerwohnun- gen, den Wohnungen für Hauswart, Hausbeamtin, Krankenschwester sowie zwei Einzimmerwohnun- gen für das Heimpersonal, das innerhalb des Hei- mes seinen Wohnsitz nehmen will.

Es ist vorgesehen, die Gipserarbeiten vor dem Einsetzen der Fenster abzuschliessen, um eine überflüssige Feuchtigkeitsbelastung der Holzrah- men zu vermeiden. Die provisorischen Fensterab- schlüsse werden daher das äussere Erscheinungs- bild der beiden Neubauten noch längere Zeit be- stimmen.

Der Einsatz der hochisolierenden dreifachverglas- ten Fenster erfolgt teilweise vor- und teilweise nach der Fassadenverkleidung. Diese letztere be- findet sich gleichzeitig mit der Fassadenisolation seit anfangs Dezember in Ausführung.

Bauteuerung

So frohgemut wir den Baufortschritt für unser zukünftiges Alterswohnheim «Riedhof» verfol- gen können, so belastender ist für uns die zu ver- meiden gewesene Tatsache der Bauverteuerung seit 1976, dem Jahr unseres Kostenvoranschlags. Die Bauteuerung betrug bis zum 1. Oktober 1980 bis 22 Prozent! Dazu dürfen wir aber im gleichen Atemzug mit Genugtuung festhalten, dass die bis heute an die Unternehmer vergebenen Arbeiten kostenmässig die amtlich indizierte Bauteuerung nicht übersteigen.

Die zu erwartende Kostenüberschreitung gegen- über dem Voranschlag 1976 in der dannzumaligen Schlussabrechnung wird einzig und allein auf die Bauverteuerung zurückzuführen sein, für die schwerlich der Vorstand und die Baukommission verantwortlich gemacht werden können.

Doch, führen wir das einmal begonnene Werk frohgemut seinem Ende entgegen!

Dazu mögen auch die weiteren nachfolgenden Informationen dienen

Am 4. Dezember des vergangenen Jahres hatte die Baukommission mit dem Gartenarchitekten eine erste Besprechung, anhand verschiedener

Planstudien, über die zukünftige Gartengestaltung zwischen dem Heim und der Alterssiedlung. Da- bei wurde auch der Gartenanlage auf dem restli- chen Grundstück der reformierten Kirchgemeinde, östlich unseres Heimes gelegen, die volle Auf- merksamkeit geschenkt.

Auf diesem Grundstück soll in der Zusammen- arbeit von Architekt, Gartenarchitekt, Lehrer und Schüler ein Biotop entstehen, das unseren zu- künftigen Heiminsassen viel Freude bereiten wird, wenn sie dereinst dort im Grünen lustwandelnd ihren Lebensabend verbringen.

Zum weltweiten Aufruf für das Jahr der Behin- derten, kann ich Sie versichern, dass wir unser Heim wie auch die Alterssiedlung von allem An- fang an auch für Behinderte planen. So sind alle Wohnzimmer, die Korridore, der Speisesaal, die Cafeteria, die Krankenabteilung, der Mehrzweck-, Therapie- und Bastelraum, die allgemeine Bade- anlage, die Personenlifte, der gedeckte Durchgang zwischen Alterssiedlung und Heim sowie die Gar- tenanlage, im Freien **rollstuhlgängig!** Auf jeder Etage befindet sich ein speziell rollstuhlgängiges WC.

Meine letzten Informationen an Sie, verehrte Leserin, verehrter Leser, beziehen sich auf die nachfolgenden

Klarstellungen:

Die Verpflegung für die Heiminsassen erfolgt durch die heimeigene Küche (und nicht aus der Stadtküche).

Für Pensionärinnen und Pensionäre des Heimes bestehen keine Einkommens- und Vermögens- grenzen.

Für die sechs Alterswohnungen in der Alterssied- lung gilt jedoch gemäss Mitteilung des Finanz- amtes der Stadt Zürich eine Einkommensgrenze von Fr. 37 000.— und eine Vermögensgrenze von Fr. 140 000.— pro Ehepaar. Diese Grenzen kön- nen durch den Finanzvorstand der Stadt Zürich, unter bestimmten Voraussetzungen, um höchstens 10 Prozent heraufgesetzt werden. Diese Einkom- mens- und Vermögensgrenzen rühren davon her, dass die sechs Alterswohnungen seitens der Stadt im sogenannten allgemeinen Alterswohnungsbau subventioniert werden.

Um in Zukunft irrtümliche Aussagen oder Mei- nungen zufolge Unkenntnis der Wirklichkeit zu verhüten, bitte ich Sie, sich zu wenden an:

Hans Schaufelberger

Präsident der Baukommission

Telefon 56 68 50

oder

Frau Olga Rothmayr

Präsidentin der Heimkommission

Telefon 56 47 42

Volksinitiative für Abbau des Steuerdrucks

Der Vorstand der Freisinnig-Demokratischen Partei des Kantons Zürich hat beschlossen, eine «Volksinitiative für Abbau des Steuerdrucks» zu lancieren. Sie hat die Form des «ausgearbeiteten Entwurfs» und strebt die konkrete Aenderung einer grösseren Zahl von Paragraphen des gel- tenden Steuerrechts an. Im Mittelpunkt steht das Ziel, den Trend zur immer steileren Progression durch eine umfassende Tarifrevision zu brechen und damit nicht nur für alle Steuerpflichtigen die kalte Progression zu dämpfen, sondern auch den Mittelstand zu entlasten. Weitere Pakete von An- trägen betreffen die Familienbesteuerung, die Ausmerzung des Besteuerungsgefälles zwischen erwerbstätigen Ehe- und Konkubinatspaaren sowie die Eigentumsförderung. Ferner soll die gegen- über dem schweizerischen Mittel stark überhöhte Belastung der juristischen Personen gesenkt wer- den. Ausserdem wird vorgeschlagen, die Besteue- rung der Holdinggesellschaften zu revidieren und das Domizilprivileg einzuführen.

Vo Höngg us gsee

Anonymes Höngg?

Man kennt sie ja, die Sprüche: Anonyme Gross- stadt, Seelenlose Betonklötze, Auf sich allein ge- stellte Menschen, Einsamkeit, Namenlosigkeit, Vergessenheit, Unmenschlichkeit, Mangel an Herzlichkeit, Jeder schaut für sich ...

Da ereignen sich aber in der Praxis Dinge, die diese Sprüche Lügen strafen. Dinge, die sich die Leute vom Land nicht für möglich halten, wenn sie uns «Städter» bemitleiden und schon im Wort allein eine gezielte Anklage erheben.

Das Beispiel dieser Woche:

Morgens um sieben, wenn die Welt noch in Ord- nung ist, sieht man den lieben Nachbarn mediti- erend in seiner Stube spürbar bemessene Schritte tun. Ein kaum wahrnehmbarer Rauch verrät, dass auch schon eine Zigarette brennt. Eine Hilfe bei der Meditation, eine Gewohnheit nur? Wer weiss es ... da geht auf jeden Fall ein Mann, der seinen Tag überlegt und durchdacht durchleben will. Darum mag man ihn. Darum hat er auch im- mer Zeit für die Nöte und Nöthen seiner Mit- menschen.

Ein Telefon, um ihm wieder einmal zu sagen, wie sehr man ihn schätzt.

Man vernimmt, dass seine Frau krank im Bette liegt. Vergrippt und vom Fieber gepackt.

Keine Klage, nur Freude: Mehrere Nachbarn ha- ben bereits Hilfe angeboten, Interesse bekundet, Mitmenschlichkeit gezeigt. «Sie haben registriert, dass etwas anders ist», so ganz von sich aus. Ohne grosses Aufsehen brachte man aus dem Nachbar- hause das Mittagessen ... so, als sei das selbst- verständlich.

Im Grunde ist es selbstverständlich ... und es ist noch immer selbstverständlich an vielen Orten und in vielen Quartieren dieser lebensfrohen Stadt Zü- rich. Das kleine Beispiel aus der Nachbarschaft ist sicher eines von vielen. Man darf auch wieder einmal daran erinnern. Daran erinnern in einer Zeit, da man glaubt, der Himmel lasse sich schlechter verkaufen als die Hölle. Das Gegenteil ist so lange richtig, als wir uns bewusst sind, dass wir Nachbarn haben. Wir haben gute Nachbarn in unserem Höngg! Wir wollen ihnen auch gute Nachbarn sein.

de Kari vo Höngg

Kurzbericht aus dem Kantonsrat

An der Fortsetzung der Debatte um öffentliche Lehrwerkstätten beteiligte sich auch am Montag (wie bereits acht Tage früher) eine grössere An- zahl von Parlamentariern. So wurde insbesondere auf die Tatsache hingewiesen, dass die Anzahl Lehrplätze seit 1975 beachtlich zugenommen hat. Von zahllosen Unternehmern wird für die Lehr- lings-Ausbildung sehr viel investiert. Staatliche Lösungen sind abzulehnen. Das schweizerische System der Betriebslehre hat sich sicher bewährt. Viele europäische Staaten beneiden uns um die qualitativ hochstehende Lehrlingsausbildung. Das heisst allerdings nicht, dass Verbesserungen nicht möglich und wünschbar sind. Das bereits erwähnte Anschlussgesetz zum eidgenössischen Berufsbil- dungsgesetz gibt uns die Möglichkeiten, diese Un- zulänglichkeiten auszumergen. Staatliche Lehr- werkstätten im Sinne der Initianten sind abzu- lehnen. Sie bergen die Gefahr der Ghettoisierung auf dem Gebiet der Lehrlingsausbildung in sich. Der Kantonsrat empfiehlt mit grosser Mehrheit die Ablehnung der Volksinitiative. Das letzte Wort hat auch hier der Stimmbürger.

Eine interessante und aufschlussreiche Diskussion verursachten im Kantonsrat ferner die beiden Po- stulate Ledergerber und Gassmann, beide SP, Zürich, betreffend die Durchführung von Versu- chen im Zusammenhang mit der Abgasentwick- lung bei der Entlüftung des Milchbucktunnels. Die Postulanten weisen darauf hin, dass die Luft- belastung in den Wohnquartieren bereits heute zu gross sei und dass die Abluft aus den Kamin- en eine zusätzliche Luftverschmutzung bringen werde. Deshalb würden präzise Mastellen, die Er- höhung des Abluftkamins sowie die Erhöhung der Ausstosseschwindigkeit gefordert.

H. U. Frei, LdU, Höngg, verlangt ebenfalls Ueberweisung des Postulates Ledergerber. Er macht auf die Zürcher Kläranlage aufmerksam, die immer noch bestialisch stinke — weshalb wohl? Regierungsrat Sigrist erwidert, dass die Fachleute erklärten, es bestünden keine Befürch- tungen hinsichtlich katastrophale Verhältnisse. Er gab aber zu, dass Gefahren bestünden. Ob in diesem Fall soviel Vertrauen den «Fachleuten» entgegengebracht werden soll und kann, ist eine mehr als berechtigte Frage. Das Unbehagen bleibt auch nach den Zusicherungen des Baudirek- tors bestehen. Dies zeigte sich auch im Abstim- mungsergebnis: 70 Kantonsräte stimmten für die Ueberweisung des Postulates Ledergerber (vor allem SP, CVP, LdU und EVP-Vertreter); ge- schlossen dagegen mit ebenfalls 70 Stimmen wa- ren die FDP und die SVP. Die Sorge um unsere Umwelt verlangt Opfer und vor allem das Zu- rückstellen von parteipolitischen Aspekten.

Kantonsrat Anton Killias, CVP

SALON ZENTRUM HÖNGG

Meierhof- platz

Damen- und Herrensalon (im Hof Rest. Rebstock) ☎ 56 83 51

Ein wichtiger Pfeiler in Ihrem Spargebäude:



SBG-Kassenobligationen sind absolut sichere Wertpapiere der Bankgesellschaft. Sie bringen einen höheren Zins, der für die vereinbarte Dauer garantiert ist.

SBG-Kassenobligationen erhalten Sie sofort und ohne Formalitäten an unserem Schalter.



Zurück ins Berufsleben ?

(Lu) Der Verein Neuanfang im Beruf führt vom 2. März bis 2. April 1981 seinen 5. Kurs in Zü- rich durch. Der Kurs unter der Leitung von Frau Carmen Meyer richtet sich an Frauen, die nach einem längeren Unterbruch wieder ins Be- rufsleben zurückkehren.

In Vorträgen und Diskussionen werden die Kurs- teilnehmerinnen auf das Berufsleben vorbereitet. Kenntnisse werden vermittelt, Neues präsentiert und Vergessenes aufgefrischt. Spezialist(inn)en aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung orientieren die Kursteilnehmerinnen über die Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt. Berufsberaterinnen infor- mieren sie über den aktuellen Stand und die Fortbildungsmöglichkeiten ihrer Berufsrichtungen. Nach Abschluss des Kurses stehen den Teilneh- merinnen die Dokumentation wie auch die Stel- lenangebote des Vereins frei zur Verfügung.

Stundenplan: Montag bis Donnerstag 8.00 bis 12.00 Uhr. Anmeldeschluss: 10. Februar 1981. Kursgeld: Fr. 475.— alles inbegriffen, Stipendium erhältlich. Anmeldung und Information: Verein Neuanfang im Beruf, Hegarstrasse 16, Postfach, 8032 Zürich. Telefon 69 13 10, Dienstag, Mitt- woch, Donnerstag 13.00 bis 17.00 Uhr.

Der Kommentar

Verschiebungen

Also hat der Bundesrat, der sich die Kompetenz dazu eingeholt hat, die Sommerzeit für dieses Jahr beschlossen. Die Entscheidung wurde ihm leichter durch die Verhältnisse in den beiden Deutschland. Zuerst wollte die 1980 sommerzei- tige Bundesrepublik wieder zurückkreben, weil die DDR Gelüste zeigte, von der Sommerzeit ab- zuweichen, dann spürte die DDR (wohl auf östli- chen Druck) wieder ein, somit blieb auch bei der BRD alles beim alten und der Schweiz fast nichts anderes mehr übrig, als ihre Zeitinselposition auf- zugeben.

Wir sind nicht mehr isoliert, die SBB wird wegen gesparter Umstellungen Millionen sparen, die in Deutschland gemessene und nicht stattgefundene Energiesparung muss uns auch nicht reuen, die Kühe werden weiter Milch geben, und schon bald werden wir die Uhren vorstellen müssen um eine Stunde. Wenn es zwei Uhr sei auf drei. Wieso nicht um zwölf oder sonstwann, wird nicht ganz klar, und hoffentlich kontrolliert niemand, ob wir wirklich um zwei Uhr sommerzeitwillfährig wer- den.

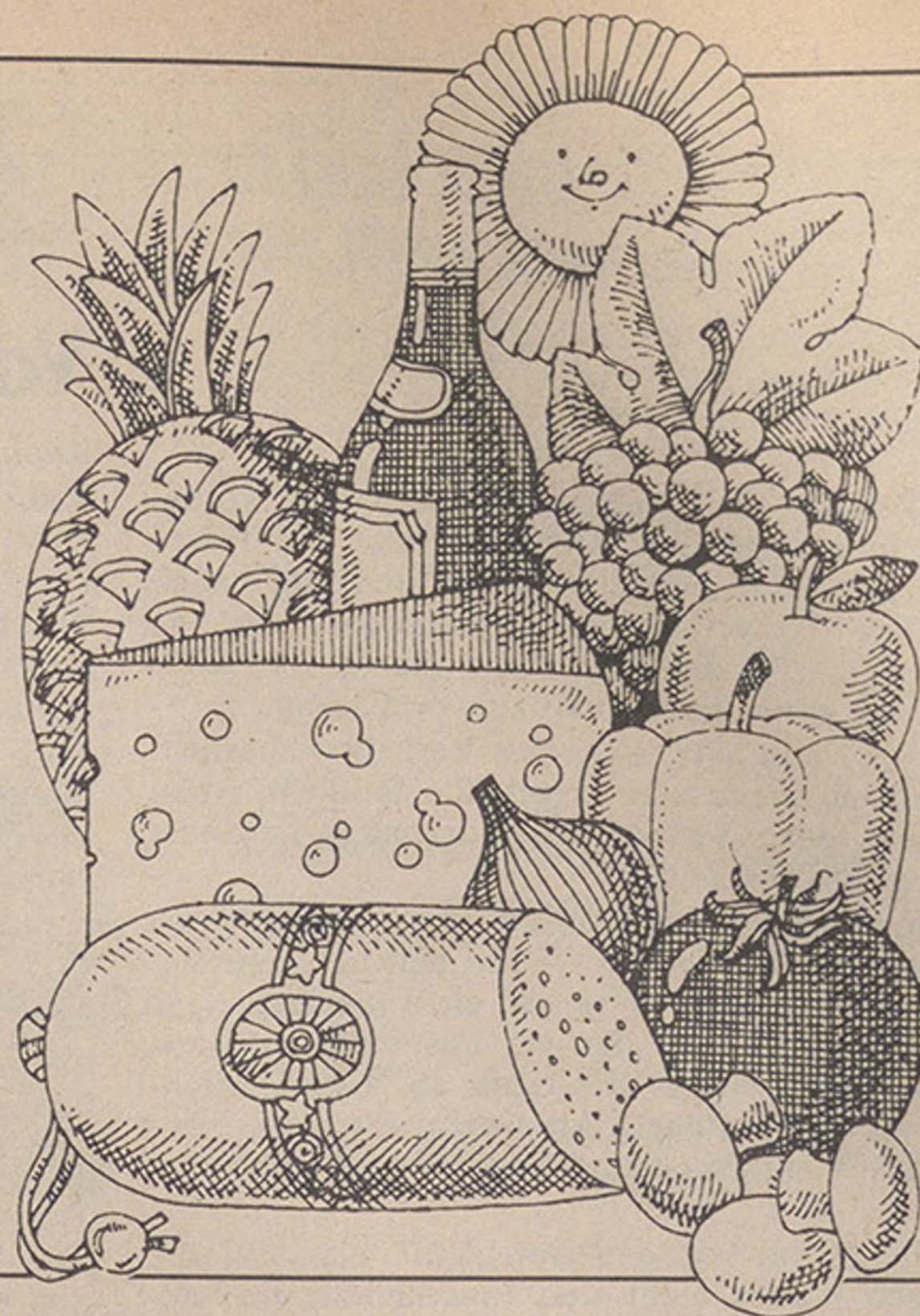
Dass das Personal öffentlicher Dienste aufzumuk- ken beginnt, mutet beinahe unschweizerisch an, und dass es auf die Strasse geht, will manchem nicht gefallen. Es geht den «Oeffentlichen» dar- um, nicht immer mehr leisten und dafür finan- ziell nicht honoriert zu werden.

Wenn die Haltung des Personals öffentlicher Dienste nicht mehr ins helvetische Bild passe, meint die AZ, dann müsste man eben das Bild kor- rigieren und übermalen.

Die Unterredung zwischen Abgesandten dieses Personals und zwei Bundesräten wird zeigen, ob auf der öffentlichen Ebene der Hausseggen wieder gerade gehängt werden kann.

Im Nachgang zu Kündigungen bei der Thurgauer Zeitung (auch der Chefredaktor fiel vom Stuhl) haben nun 16 Inlandkorrespondenten solidarisch ebenfalls den Dienst quittiert, weil sie sich den Ein- griff in die Meinungsfreiheit nicht gefallen liessen. Die «Räblete» beim Frauenfelder Huber-Verlag begann bekanntlich auf einen Artikel Ernst Cinc- ras im «Abenland», wo der Vorwurf erhoben wurde, die Thurgauer Zeitung würde von linken Schreibern unterwandert. Was — inklusive das Etikett links — von den Betreffenden und Be- troffenen unisono bestritten wird.

Jeden Tag ein frisches Vergnügen:
Robinson-Blutorangen
 Tragtaschen zu 2 1/2 kg **3.35**
 dazu 1 Orangenschäler gratis



Dorf-Lade
Hauser
Höngg
 Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 1. Februar 1981

Gottesdienste

10.00 Kirche: Pfr. Brunner
 Familiengottesdienst
 Der Kirchenchor singt. — Nach dem Gottesdienst «Kirchenkaffee». Kinderhort

20.00 Kirche: Pfr. Schneider und seine Konfirmandenklassen gestalten einen Jugendabendgottesdienst für Konfirmanden, Schüler des 8. Schuljahres, Eltern und weitere Gemeindeglieder. Thema: «Vorurteile — nichts als Vorurteile»
 Kollekte für das Schweizer Kinderdorf «Kirjath Jearim» in Israel
 Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg
 Jugendgottesdienste und Sonntagschule

10.00 Kirche: Alle Schüler und Kinder sind mit den Eltern zum Familiengottesdienst eingeladen.

Wochenveranstaltungen

Montag, 2. Februar 1981
 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg:
 Werktags-Kindergottesdienst
 Mittwoch, 4. Februar 1981
 bis 17.30 Uhr im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff. Café für jung und alt. Ab 11.30 Uhr Gelegenheit zum Mittagessen
 Donnerstag, 5. Februar 1981
 bis 17.30 Uhr im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff. Café für jung und alt.

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 1. Februar 1981

Gottesdienst

10.00 im Kirchgemeindehaus
 Frau Pfr. I. Schröder
 Kollekte für das Schweizer Kinderdorf «Kirjath Jearim» in Israel
 Keine Jugend- und Kindergottesdienste

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 4. Februar 1981
 14.30 Altersnachmittag im Kirchgemeindehaus

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 1. Februar 1981

8.30 Predigt, P. Handschin

Mittwoch, 4. Februar 1981

Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 1. Februar 1981

9.30 Predigt, P. Handschin

Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 31. Januar 1981

Johannes Bosco

8.00 Heilige Messe

17.15 Beichtgelegenheit (Pfr. Jacober)

18.00 Schülergottesdienst

Sonntag, 1. Februar 1981

4. Sonntag im Jahreskreis

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

7.30 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Heilige Messe mit Predigt

11.00 Heilige Messe mit Predigt

Deutsche Motetten

(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt

Opfer: Caritas Zürich

(Ende der Opferwoche)

Montag, 2. Februar 1981

Darstellung des Herrn

Lichtmess, Kerzenweihe

9.00 Legat Elisa Schmadel

Dienstag, 3. Februar 1981

Legat Maria Agnes Kweitel-Neuner

Mittwoch, 4. Februar 1981

Frauen- und Müttermesse

Legat Maria Sophia Oberholzer-Keller, Ehemann Josef-Ferdinand und Kinder

Donnerstag, 5. Februar 1981

Agatha

9.00 Heilige Messe mit Brotsegnung

Unsere Veranstaltungen

Samstag, 29. Januar 1981

Pfarrefasnacht

Dienstag, 3. Februar 1981

Elternabend der Erstkommunikanten

Mittwoch, 4. Februar 1981

Elternabend der Erstkommunikanten

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Zunftstamm: Montag, 2. Februar 1981, in der Mühlehalde.

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
 Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Dramatischer Verein Waidberg

Mittwoch, 4. Februar 1981, 20.00 Uhr:
 88. ordentliche Generalversammlung in der Zunftstube des Rest. Mühlehalde.
 Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84, 8045 Zürich, Telefon 66 15 01. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Frauenchor Höngg

Unser Chor hat eine neue Führung bekommen. Herr Manella, so heisst unser neuer Dirigent freut sich aus unserem Chor das Beste zu machen. Schön wäre es, wenn wir mit der neuen Leitung auch einige Sängerinnen in unseren Chor aufnehmen könnten. Wir haben jeden Donnerstag 20.00 Uhr Gesangsprobe im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse. Kommen Sie doch einmal unverbindlich bei uns vorbei wenn wir singen, bestimmt wird es Ihnen in unserem Chor gefallen.

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
 Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Viele glauben nicht singen zu können. Kein Problem! Bei uns lernen Sie es spielend. Probieren Sie es, wir würden uns freuen!
Probe jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Schulhaus Lachenzelg, Riedhofstrasse.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr.
 Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 31. Januar 1981, 20.00 Uhr: Jahreskonzert im ref. Kirchgemeindehaus Höngg.

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserfahren. Der Nautische Club Zürich organisiert jeweils am Dienstag und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für Anfänger. Wir rudern und Stacheln im modernen Polyester-Weidling auf der Limmat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird bei uns Kameradschaft gross geschrieben. Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder direkt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Oeffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
und	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder	Freitag	13.00 bis 16.00 Uhr
	Samstag	16.00 bis 19.45 Uhr
		9.00 bis 11.30 Uhr

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulfestferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2
 Sonntag, 1. Februar 1981, 10—12 Uhr
 Führungen ausserhalb der Oeffnungszeiten, Veranstaltungen in der Grossmannstube usw.: Interessenten melden sich bei: Dr. J. Bill, Obmann, Limmattalstrasse 383, Telefon 56 75 67; A. Kunz, Limmattalstr. 186, Telefon 56 70 16; A. Müller, Vogtsrain 5, Telefon 56 75 46; Frau Piller, Vogtsrain 2, Telefon 56 83 61.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 31. Januar 1981: Starlauf-Training. Besammlung: 14 Uhr, Waldhaus Katzensee.

Sonntag, 1. Februar 1981: Starlauf-Training. Besammlung: 9 Uhr, Waldhaus Katzensee.

Montag, 2. Februar 1981: Monatsversammlung: 18.30 Uhr, Rest. Limmattalberg.

Donnerstag, 5. Februar 1981: Hindernislauf (zählt zur Wintermeisterschaft). Beginn: 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
 Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Samariterverein Höngg

Krankensmobilenmagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Oeffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Schach-Club Höngg

Jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restaurant «Eggbühl», Oberengstringen.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Turnverein Höngg

Aktivsektion	Dienstag und Freitag	20.15—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain		
Männerriege	Donnerstag	20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain		
Veteranen	Donnerstag	19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain		
Jugendriege	Dienstag	18.00—20.00 Uhr
Turnhalle Vogtsrain		
Neueintretende herzlich willkommen.		
Auskunft durch Telefon		56 73 11

Damen und Frauenriege

Montag, 19—22 Uhr: Frauenriege Schulhaus Lachenzelg. — Dienstag, 18—19 Uhr: Mädchenriege 1 Imbisbühlenschulhaus — 20—22 Uhr Volley-Riege. — Mittwoch, 20—22 Uhr: Damenriege I Schulhaus Lachenzelg. — Donnerstag, 18—19 Uhr: Mädchenriege 2 Schulhaus Lachenzelg — 19—20 Uhr Mädchenriege 3 Schulhaus Lachenzelg — 20—22 Uhr Damenriege II Schulhaus Lachenzelg.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01/56 53 91.

TV Höngg Handball

Samstag, 31. Januar 1981
 3. Liga
 19.45 TV Höngg — ZMC Amicitia 5 Rami Ballon
 4. Liga
 20.15 TV Höngg — KTV Alsbrieden Sihlhölzli A B-Junioren
 14.45 TV Höngg — TV Oberstrass Fronwald

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinsames Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Apothekeschafroth am Lindenplatz, Badenstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 23 00.

Selnau-Apothekeschafroth, Selnaustrasse 1, Haltestelle Bahnhof Selnau, Telefon 201 71 70.

Sonnenal-Apothekeschafroth, Alsbisstrasse 26, Haltestelle Post Wollishofen, Telefon 45 13 17.

Tell-Apothekeschafroth, Kalkbreitestrasse 121, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Telefon 33 11 51.

Spyrihof-Apothekeschafroth, Gladbachstrasse 41, Haltestelle Spyriplatz, Telefon 362 10 38.

Hofwiesen-Apothekeschafroth, Hofwiesenstrasse 314, Haltestelle Regensbergbr., Tel. 311 63 87.

Bellevue-Apothekeschafroth, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11.

Gemeinschaftszentrum Wipkingen

Ampèrestrasse 4, Postfach 537
 8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Forum «Mensch und Umwelt»

«Wie erpressbar ist die freie Presse»
 Hintergründe, Erkenntnisse und Folgerungen zu Inseratenentzug und Inseratenboykott.

Öffentliche Vorführung einer TV-Diskussion des Fernsehens DRS. Anschliessend Diskussion mit den beiden Gesprächsleitern Ueli Heiniger/André Picard, Fachleuten und dem Publikum.

Donnerstag, 5. Februar, 20.15 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums (Eintritt frei). Organisation: Gemeinschaftszentrum Wipkingen/Radio und Fernsehen DRS.

Themen in Vorbereitung: «Büro 2000». Automatisierungs- und Rationalisierungstendenzen im Bürobereich.

«Schirmbild», Gesundheitsmagazin mit den Themen: Modell einer Zusammenarbeit zwischen Medizin und Sozialarbeit/Die «Pille» und ihre Nebenwirkungen.

Kurse

Kreativer Theater-Workshop

Samstag, 31. Januar, 14.00 bis 18.00 Uhr
 Sonntag, 1. Februar, 10.00 bis 17.00 Uhr
 im Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen.

Kosten für das Wochenende: Fr. 120.—.
 Leitung: Jorge Fiszson, Schauspieler und Regisseur aus Argentinien.

Detailliertes Programm und Anmeldung: Vreni Wolf, Wasserwerkstrasse 116, 8037 Zürich, Telefon 362 16 84.

Veranstaltungen

Kasperli

Mittwoch, 4. Februar, 15.00 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums. Für Kinder ab 4 Jahren (Vorkindergartenalter in Begleitung Erwachsener)
 Eintritt: Kinder Fr. 1.10, Erwachsene 2.20.

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Januar: Kein Stammtisch

Jugendtierschutznachmittag

Programm bis zum Redaktionsschluss nicht eingetroffen. Beachten Sie die Publikationen im Inserat der Gemeinschaftszentren in der Freitagausgabe des Tagblatts.

Gratis Weindegustation

Weinproben des Monats

Beaujolais Primeur a.c.
 Chianti Brollo 1974



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
 Zürich-Höngg
 Telefon 56 36 00
 Regensdorferstrasse 20



Weinverkauf bei Zweifel Höngg

Neue Öffnungszeiten:

Kellerei von Mo bis Fr von 08.30 bis 12.15 und von 14.00 bis 18.30 Uhr geöffnet. Samstag durchgehend von 08.30 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
 Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
 Bordeaux ★ Elsässer

Was die Leserin meint...

Lieber Kari vo Höngg,
ist zwischen Wipkingen und Höngg wirklich so ein grosser Graben wie Du es siehst? Ich glaube dies einfach nicht!
Den Quartiervereins-Präsidenten von Wipkingen sieht man doch recht oft in Höngg, die beiden Quartier-Vereine, Wipkingen und Höngg verstehen sich recht gut und wälzen sehr oft Probleme zusammen. Schauen wir Höngger, weil wir ein wenig höher liegen, auf die Wipkinger herunter, das glaube ich ganz einfach nicht! Der Kreis 10 gehört doch zusammen, wir haben gemeinsam mit Verkehrsproblemen zu kämpfen, wir möchten diese auch zusammen lösen, ob es uns gelingt, dies steht auf einer andern Karte! Ist aber für uns nicht der gemeinsame Versuch wichtig, die menschlichen Beziehungen stehen doch im Vordergrund. Von einer Fehde zwischen Wipkingen und Höngg ist doch überhaupt keine Rede. Was die Höngger Zunft anbetrifft, da kann ich als Frau gar nicht mitreden, vielleicht gibt es auch da einmal eine offene Tür! Die Höngger Kinder besuchen sehr oft das Gemeinschafts-Zentrum in Wipkingen und viele Frauen aus Höngg treffen sich am Frauenstammtisch in Wipkingen, dies ist meiner Ansicht nach ein Zeichen der Gemeinschaft.
Wir Höngger haben uns mit grossem Erfolg an der Aktion «Hilfe für Puschlaver Kindergärten» eingesetzt, die Aktion war vom Gemeinschaftszentrum Wipkingen organisiert worden. Die reformierte Kirchgemeinde Höngg hat das Kirchgemeindehaus gratis für das Konzert zur Verfügung

gestellt und die Höngger haben eifrig gespendet. Auch der Frauenverein Höngg hat mit einer Spende mitgeholfen, den kleinen Gemeinden im Puschlav beizustehen. Ich möchte da nicht ein Lob für uns Höngger aussprechen, nur sagen, dass die Höngger doch immer bereit sind mit den Wipkingern zusammen zu spannen, wenn es um ein Gemeinschaftswerk geht. Wir müssen einfach immer wieder versuchen uns menschlich und freundschaftlich näher zu kommen. Jeder einzelne und jeder Verein muss sich da fragen, wie können wir eine Brücke bauen? Der Musikverein und der Quartierverein haben es getan und so viel ich weiss, haben auch die Chöre von Höngg eine gute Freundschaft mit den Sängern aus Wipkingen. Man darf da nicht zu schwarz sehen, die Versuche, sich näher zu kommen sind bestimmt gemacht worden. Es muss ja nicht immer alles in der Zeitung stehen! An der Regensdorferstrasse haben wir den schönen kleinen Laden von Fräulein Seifert, sie ist vor Jahren von Wipkingen nach Höngg gezogen. Die Wipkinger Kunden sind ihr treu geblieben und die Höngger sind gute Kunden geworden — ist dies nicht auch ein Zeichen der Gemeinschaft «Wipkingen-Höngg»? Unser «Dreizehner» fährt durch die Stadt und nimmt Wipkinger und Höngger mit auf die Fahrt, bestimmt hat sich da schon manches Gespräch zwischen beiden Quartiereinwohnern ergeben. Die Politik und die Partei scheint mir persönlich nicht so wichtig, im Vordergrund steht das Zueinanderstehen und die gegenseitige Hilfe von Mensch zu Mensch. Bist Du lieber Kari da wohl anderer Meinung?
Eine eifrige Leserin des «Hönggers» und Deiner Rubrik «Vo Höngg us g'see» M. W.

Zeichen am Weg

Allenthalben kann man in unserer Stadt das Autonomie-Zeichen sehen, ein grosses A in einem geschlossenen Kreis. Damit wird nicht nur die Forderung nach einem autonomen Jugendzentrum sondern gelegentlich auch nach einer autonomen Universität erhoben.
Wenn man im grossen Duden, dem Wörterbuch der Rechtschreibung nachschaut, was dieses Fremdwort «Autonomie» eigentlich bedeutet, so erhält man drei Antworten: «Selbständigkeit, Unabhängigkeit, Eigengesetzlichkeit». Das Wort «Autonomie» ist also mehrdeutig, und diese Vieldeutigkeit bringt es mit sich, dass die Meinungen über Autonomie und über ein autonomes Jugendzentrum so weit auseinander gehen.
Ich glaube kaum, dass man etwas dagegen einwenden möchte, wenn die Jugend sich lossagt von der Bevormundung durch Sozialarbeiter und die Verwaltung eines Jugendhauses in ihre eigenen Hände nimmt, solange dabei die Gesetze und Vorschriften eingehalten werden, an welche sich auch jeder andere Bürger halten muss.
Bedenklich wird die Autonomie erst dort, wo es heisst: «Ich weiss schon, was ich zu tun habe. — Mir hat niemand dreinzureden. — Die Gesetze und Vorschriften des Staates sind für mich weiter nichts als ein Fetzen Papier. — Meine Autonomie vertritt sich nicht mit Anordnungen und Weisungen, die von anderer Seite her kommen.»
Solche Autonomiegedanken sind nichts Neues. Schon auf den ersten Blättern der Bibel malt die Schlange eine solche Autonomie den ersten Menschen vor deren Augen, indem sie sagt: «Ihr

werdet keineswegs des Todes sterben, sondern... ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist», ihr werdet autonom sein.
Ich habe ein volles Verständnis für den Wunsch der Jugend nach Autonomie, aber ich frage mich, ob es eine Autonomie ohne Verantwortungsbeusstsein gegenüber der Gesamtheit der Gesellschaft geben kann. Diese Frage richte ich nicht nur an die Jugend, sondern auch an andere Gruppierungen, die im Verborgenen oder auch ganz offensichtlich nach Autonomie streben oder Autonomie praktizieren. Dr. theol. Paul Handschin

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN
Angerhofer, Konrad, gew. Schriftsetzer, geb. 1917, von Oberstammheim ZH, Gatte der Lucrezia geb. Fratschöl; Müseliweg 5.
Ruosch, Max, pens. Prokurist, geb. 1910, von Zürich, Gatte der Nelly geb. Meyer; Hohenklingenstrasse 33.

Juni-Festwochen

Programm 1981 erschienen
vz. Vor kurzem ist das Vorprogramm der Internationalen Juni-Festwochen, Zürichs jährlichem kulturellem Hauptereignis, mit einem vielfältigen Angebot von Konzerten, Opern, Theatern und Ausstellungen erschienen. Der Vorverkauf wird anfangs Mai eröffnet, Ende April erscheint das detaillierte Hauptprogramm. Vor- und Hauptprogramm sind kostenlos erhältlich bei allen beteiligten Kulturinstitutionen, beim Verkehrsverein Zürich sowie im Kulturpavillon am Werdmühlplatz, 8023 Zürich.

Der Quartierverein stellt vor:

Babysitterdienst Höngg

organisiert durch den
Verein Elternclub Hönggerberg

Gesucht werden: Frauen und Jugendliche ab 15 Jahren, die sich gerne als Babysitter im Quartier Höngg zur Verfügung stellen würden, und Eltern, die Babysitter suchen.
Anmeldung und Auskunft: Frau Mächler, Telefon 56 33 06 (8.00—12.00 Uhr)
Tarife: Fr. 2.50/Std. oder Fr. 10.— pauschal pro Abend (mit Heimbegleitung des Babysitters).
Zusätzlich wird eine einmalige Einschreibgebühr erhoben von Fr. 4.— zur Deckung der Unkosten.

Wir können innert 2 bis 10 Tagen
Ihre alten Möbel auffrischen
und wenn nötig reparieren.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie ungeniert eine verbindliche Gratis-Offerte!

56 22 00
Jos. Berchtold
Schreinerei - Innenausbau
Abt. Oberflächenbehandlung
Rüthofstrasse 20, 8049 Zürich



Emosan wärmt
Wärme heilt
Wir zeigen Ihnen gerne diese Gesundheitswäusche.
Für Ihr Wohlbefinden.

Drogerie Max Tobler
Limmattalstrasse 276

Ihr Drogist im Quartier

Ihre Höngger Fachgeschäfte in der Wartau

Profitieren Sie von diesem günstigen Preis und der sehr guten Qualität!

Rindfleisch jetzt aktuell!

Plätzli à la minute	100 g	2.80
Saftplätzli	100 g	2.40
Rindfleisch geschn.	100 g	2.—
Buurewurst	Stück	2.70

Metzgerei Geiser, Filiale Wartau
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 81 51

Ihr Metzger vom Quartier

Vorzugszins: für Junioren und Senioren.



Zürcher Kantonalbank
Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50

K 116



beim Meierhof
Limmattalstr. 157
8049 Zürich
Ludothek
Zürich - Höngg
Spiel-sachen-Verleih
jeden Dienstag
15.00—17.00 Uhr
Limmattalstr. 157
Tel. 42 61 22

FAHRSCHULE
MAX E. VOGEL
01/844 2 488

Suche in Höngg ruhige, sonnige

3- bis 3 1/2-Zimmer-Wohnung

Miete inkl. Garage bis Fr. 1100.—
Wohnungsrenovation könnte übernommen werden

K. Vogel, Malergeschäft
Tel. G 246 20 43
Tel. P 56 39 38

Kleines Architekturbüro sucht auf Frühjahr 1981

Hochbauzeichner-Lehrling

Interessenten melden sich bei

L. Duc
Limmattalstrasse 180
8049 Zürich
Telefon 56 85 22



FITNESS CENTER ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Öffnungszeiten:	Sauna 4—6 Personen	Einzelpreise:
Montag—Freitag 9.00—21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.—
Samstag 9.00—15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.—
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.—
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		Alle Abonnemente sind übertragbar



Noch nie so günstig getankt bei uns!

Selbstbedienung mit Zentralkasse jetzt nur noch

Tanken Tag und Nacht mit Banknoten und Kundenkarten

Vorauszahlung noch günstiger!

Sie zahlen mindestens Fr. 100.— voraus und tanken mit Computerkarte wann immer Sie wollen.

Ihre Tankstelle im Quartier



SERVICE ROSE
HEINZ HUBER
LIMMATTALSTR. 159
8049 ZÜRICH
TEL. 01/56 26 96

116/117 Rp./Liter

116/117 Rp./Liter

115/116 Rp./Liter



Teppich Cash and Carry

Auf 800 m² Verkaufsfläche 20 000 m² Spannteppiche.
Spezial-Angebote als Partner von Schweizer-Fabrikanten.
Fabrik-Rollenpreise unschlagbar preisgünstig (Engrospreise auch an Private).

20% Rabatt auf Stamflor WO

Wehtalerstrasse 590
8046 Zürich-Affoltern
Telefon 01 57 22 55/57 99 58

(Richtung Regensdorf, rechts vis-à-vis Bus-Endstation Furtal, Trolleybus 74). Direkte, gute Zufahrt - beste Parkmöglichkeit - grosse Abholrampe - problemloses Aufladen. **Shell Areal.**

wann

Dienstag-Freitag 09.00-12.00 Uhr
13.00-18.30 Uhr
Samstag 08.00-16.00 Uhr durchgehend



Die RC ell'derma Kosmetiklinie ist das Resultat langjähriger Forschung.

Die positive Wirkung von RC ell'derma ist wissenschaftlich bewiesen.

Namhafte Wissenschaftler der Universitäts-Hautklinik Tübingen haben zum Beispiel die ganze Linie unter extremen Bedingungen über Jahre getestet und die Verträglichkeit an den verschiedensten Hauttypen untersucht. Die Resultate waren überzeugend. RC ell'derma glänzt also nicht mit grossen Versprechen, sondern mit wissenschaftlich erwiesenen Daten.

Milch Fr. 9.80
Lotion Fr. 9.80
Tagescreme Fr. 9.80
Nachtcreme Fr. 14.80
Base hydroactive Fr. 12.80
Crème extra riche Fr. 16.90
Augencreme Fr. 14.80



Alfred Kunz
Limmattalstrasse 186
8049 Zürich
Telefon 56 70 16

BON für den
Gratis-Bezug eines RC ell'derma Mustert, abgestimmt auf Ihren Hauttyp.



Hönggerberg-Vorträge

Oeffentliche Abendvorträge
im Hörsaal G 1, Gebäude HPH, ETH Hönggerberg

Dienstag, 3. Februar 1981, 20.15 Uhr
Neue Möglichkeiten für die Radiotherapie des Krebses
Prof. Jean-Pierre Blaser, ETH Zürich

Dienstag, 24. Februar 1981, 20.15 Uhr
Fortschritte in der Behandlung bösartiger Tumoren
Dr. Rolf Streuli, Universitätspoliklinik Zürich

Eintritt frei
Jedermann ist freundlich eingeladen!

Busverbindungen:
ab Bucheggplatz Bus 69
ab Meierhofplatz (Höngg) Bus 80
ab Glaubtenstrasse (Affoltern) Bus 80
Nach Schluss der Veranstaltung Busverbindung zum Bucheggplatz
Gratis-Parkplätze



**F. Christinger
Heizungsanlagen**
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Seriöses Malergeschäft

empfeht sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Musikverein «Eintracht» Höngg

Jahreskonzert 1981

Samstag, 31. Januar 1981
im ref. Kirchgemeindehaus Höngg

Türöffnung 19.30 Uhr

Beginn 20.15 Uhr

Tombola

Tanz mit dem Roxy Quartett, Olten

Klavierstunden

erteilt erfahrene
dipl. Musik-
pädagogin SMPV
Telefon 56 75 09

Für Hochzeits-Fotos

zu Wiking
Film AG
Tel. 720 55 93

Übergewicht?

Bei mir werden Sie Ihre überflüssigen Pfunde los!
Druckmassage an den Füssen.

Kosmetische Behandlung, Teil- und Ganzkörpermassage (dipl. Masseur)
Frau F. Kornfein
Tel. 44 83 89
Mo-Fr ab 8 Uhr

Kosmetiksalon
fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt
44 14 14
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Wega WC-Einhänger
citron/fleur
Stück **1.95**

Wega WC-Reiniger
flüssig
nur **2.45**

Tela WC-Papier
grün, braun, gelb, orange
4x360 Coupons
nur **3.55**

Vif Reiniger
für Chrom und Email
800 g Flasche
nur **2.95**

Corall
Das Beste für moderne Gewebe
1,5 kg Boxe nur **7.50**

Pampers Windelhöschen
Neugeboren }
Tag } **22.90**
Nacht }
Tag Super
Kleinkinder }
Grosspackungen

Kosili Duschcreme
alkalifrei ph=6,5
150 g **3.95**

Im Quick-Shop chaufe isch de Plausch

Quick-Shop

Tradition
seit 1930



Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Gorgonzola
Locatelli
100 g **1.40**

Mascarpone
Gorgonzola
mit Doppelrahm
100 g **1.70**

Frischprodukte-Markt

Glarnerbirnbrot
Das Echte
400 g **2.60**

Wähen
Apfel, Aprikosen, Zwetschen, Rhabarber } **1.65**
Kirschen, Spinat } **1.90**
Käse }

Berliner und Ziegerkräpfen
Stück **-.70**

Flûtes Mathieux
Die echten Blätterteig-Salzstengeli
Käse, Kümmel, Salz
150 g Beutel **2.95**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den Preisvorteilen des Super-Discounts, der Auswahl und der individuellen Bedienung des Fachgeschäftes.